

Dunderstadt Halle

Serienbrief eines hallischen Badfisches.

Liebe Sals! Da es seit vier Tagen regnet, habe ich genügend Zeit. Dir liebster Freundin, einige Zeilen zu schreiben. Hier im Gebirge ist es prächtig. Wir haben eine wundervolle Wohnung. Gleich unter anderem Feiner sind Gärten, und man sieht die Wälder lustigen. Was anderes. Aber nicht bekommen wir nicht, weil Käse daraus fabriziert wird, der nach England geht. Wo wenn wir nicht haben wollen, müssen wir amerikanische Käsefabriken küssen, die auch billiger ist. Komisch, was?

Die Leute hier sprechen eine ganz sonderbare Sprache. Richtig ist ein alter Witz die Pfeife aus dem Munde. Da sagte er: „Dumme! Pfeife! Pfeife! Pfeife!“ Er sagte, als ich mir das Wort wiederholten ließ und aufhörte. Bitte frage einmal den blonden Doktor, was es heißt. Neulich ging ich mit einer sehr netten Dame spazieren, da standen einige junge Herren in weißer das kurze Wort „Krieger“ an einem Gartenmau. Sie hatten alle Kriegerpfeife auf den Hüften, was hierzulande Mode ist. Der Eine von ihnen, ein ganz hübscher Mensch, kam zu uns heran, und fragte, ob unsere Feinde die „Goelzer“ abgetrieben hätten. Er spielte auf unsere Badpfeifen an. Nieblich! Was?

Kürzlich habe ich eine reizende Erziehung gemacht, einen würdigen Jäger. Er hat einen ziemlich hübschen Hund, den er auch nicht mag. Eines Abends, als ich vor der Tür unseres Hauses lag, sagte er zu mir: „Aber bitte“, sagte ich ihm: „Du sollst die Zeit haben, du sollst dich zu dir selber tun.“ — „Aber bitte“ sagte ich. „Du sollst die Mama, was das ist, und was sehr erfahren. Und die Mama hat einen Hund in meinem Zimmer. Nachts um 12 Uhr legte eine Leiter an mein Fenster und wollte herankommen. Und es war der Jäger! Soll Du nicht? Mama hat einen Hund, den er auch nicht mag. „Du sollst die Zeit haben, du sollst dich zu dir selber tun.“ — „Aber bitte“ sagte ich. „Du sollst die Mama, was das ist, und was sehr erfahren. Und die Mama hat einen Hund in meinem Zimmer. Nachts um 12 Uhr legte eine Leiter an mein Fenster und wollte herankommen. Und es war der Jäger! Soll Du nicht? Mama hat einen Hund, den er auch nicht mag.“

Aber sonst ist es recht nett hier. Wenns kommen die Käse durchs Dorf, die haben alle Gloden um den Hals. Der Bauer hat auch ein Wirtshaus, worüber Mama sehr schimpft, die er nicht so gut Raub spielen kann, wie die Einheimischen und immer verliert. Kürzlich spielte Papa mit einigen jungen Herren ein hier bildliches Spiel „Ringer“, wobei ein Herr über den Tisch herunter auf die Erde lag.

Aber sonst ist es sehr schön hier. Wir müssen auf einen hohen Berg, auf dem noch Schnee lag. Als wir oben waren, haben wir nichts, weil alles auf Nebel war, und als wir wieder herunter kamen, — alle Personen unseres Leibes taugen weh —, haben wir nichts, weil die Berge wieder voll Nebel waren.

Die jungen Leute tanzen hier einen sehr netten Tanz, den die „Schuhplattler“ nennen. Es ist kein Tanz, nur darf man keine Lockschleife anhaben, sondern nur solche, an deren Schöpfung der bis fünf Pfund Käse eingeflochten sind, was sich sehr melancholisch anseht. Einmal herr Eriger, unsern lieben Tante, weil er diesen Tanz nicht in den Lehrplan aufnehmen will.

Ich habe mich sehr erkältet, doch Mama nicht. Auch Papa ist es sehr gut, weil das Bier sehr gut ist. Ich finde das schrecklich! Also grüße mir Mimi und Trude und Lotte und den blonden Doktor und sei tauschend gegrüßt und gelübt von deiner

Freundin Toni.

Die Rote Hille.

Ein Ehepaar aus Sals trat im Gebirg mit einem anderen Ehepaar zusammen, und wendete das reizende Abenteuer des hallischen Ehepaars wieder. Den Mittelpunkt des Besuchs umfanden den hübschen Krieger und den hübschen zwei Badefische. Ungern trennte man sich, als die Urlaubszeit des Hallensers vorbei war, ja es gab noch Tränen, denn der Verkehr war geradezu reißend gemieden.

Als der Herr aus Sals kürzlich durch die Straßen wandelte, man traf er da? Den blonden Doktor aus dem Gebirg. Aber dieser erkannte den hallischen, nicht, veranlaßte ihn sogar und meinte auf die Frage: „Hallo, wo kommen Sie her?“ gemächlich: „Ich bin von der roten Hille, ich gehe zu Genossen.“

Also gehen die Herren von der roten Hille mit ihren Damen im Sommer ins Gebirg, meistens in höchst hübscher Aufmachung. Ob das die im Gebirg die besten richtige Anwendung des Gebirg der roten Hille ist?

Wegen Anliegens der Blutrünstigkeit einiger Zeit die Genter Kräfte, wurden in den letzten Tagen zwei Männer verhaftet, die einen schlichten Lohn die unnütze Arbeit übernommen hatten. Sie hatten meistens einen kleinen Bart auf ihrer Angehörigkeit zum „Krieger“.

Schlechter ging es jenen Verurteilten im Bälde. Dieser Prozess, die nachts nach der Verhaftung entlassen wurden. Die Leute wußten nicht, wo sie die Nacht zubringen sollten, aber keiner ihrer Verwandten, die sie vom Gericht in Empfang nehmen, erbot sich, sie zu beherbergen, sie mußten auf dem Bahnhof nächtigen.

Das Gedenken an die Gefallenen.

Eine ungewöhnlich feierliche Stimmung beherrschte am Sonntag die ganze Bevölkerung. Unsere Toten des Weltkrieges sind im Geiste wieder auferstanden und sprachen zu uns. Sie redeten zu uns, daß wir nicht vergessen sollen. Nicht sie und nicht ihre Blutopfer, auf daß wir es nicht wieder feil werden und unter deutsches Vaterland getretet werde vom Untergange. Denn das ist der Sinn ihrer Hingabe an den Tod, daß das für ihre und unsere Heimat geschehen ist...

Die Gottesdienste in den Kirchen waren sehr stark besucht. Den Anbängigen, von denen so viele ihr Liebes haben auf den Schlachtfeldern lassen müssen, predigte der Geist der Gefallenen. Umflorte Fahnen und Banner wehten von den öffentlichen und vielen Privathäusern. Die Friedhöfe waren das Ziel vieler, vieler Leidtragender und die Gräber der hierüber überführten Gefallenen wurden von trauernder Liebe bekränzt. Um 12 Uhr fand familiärer Verkehr in den Straßen stille und das Denken aller richtete sich in diesem Augenblick auf die vor dem Feinde Gebliebenen. Ein Trauer von ergreifender Größe ging durch die Menschheit. Und von allen Tüchern der Stadt hallten die ehernen Glockensüßlinge in dieses allgemeine Trauern. Als die zwei Minuten vorüber waren, trat das Leben wieder in seine Rechte ein.

Auch die Gedenkfeier des Ortsvereins Halle der Deutschen Volkspartei im „Roten Hof“ stand unter dem Eindruck übermächtiger Erinnerungen an das Ungeheure, das je die Menschheit erlitten hat. Ganz auf die Gefallenen-Gruppen abgesehen zeigte sich die mit dunklen Stoffen ausgelegte kleine Bühne, der dunkle Katakomben aus dem Stahlhelm und Eisenband die dann folgende Redezeit, im den den Augen der Zuschauer in schwarzweißen Farben. Tannentänze und Lorbeerkränze mochten mit ihrem Grün die Hoffnung anbeten. Der Vorsitzende des Ortsvereins, Herr Kaufmann Weidach, bedauerte in jeder

einleitenden, die Vorgeschichte des Krieges berührenden Ansprache, daß es in unserer Stadt Halle nicht möglich gewesen ist, den ganzen Tag wachend zu einer einmündigen Gedenkfeier zusammenzutreten. Der Redner betonte dann, daß wir es den Gefallenen wie den Sinterbliebenen schuldig seien, dafür einzutreten, daß das Ereignis der deutschen Kriegesfeier nicht vergessen werde. Wenn es doch wahr geblieben wäre, das Wort des ehemaligen deutschen Kaisers: „Ich tenne keine Parteien mehr, ich tenne nur noch Deutsche.“ Müge die Feiertage beitragen, daß das deutsche Volk sich wieder zusammenfüge zu einem einzigen Volk von Brüdern.

Dann eröffnete hinter der Bühne die getragenen Klänge des Händelschen Largo. Feierlich rauschten die Worte des Requiem für die deutschen Gefallenen durch den Saal, der später noch anderen, darunter das von Heimesbüchler erfüllte Lied: „Ich hatte einst ein schönes Vaterland“ lang, auf das die Begräbnisse der Kameraden zu dem Herrn Tod.“ In seiner Gedächtnisrede machte Herr Oberleutnant Wippe, alles Kleinliche, alle persönliche Not zu überwinden für Vaterland und Volk. Wir sollen im Geiste der Gefallenen leben und wirken. Dem Beschluß der Feier hießte der gemeinsame Gesang des Almiederländischen Dankgebetes.

Um 12 Uhr erhoben sich die Fernkommenden und verbrachten zwei Minuten in tiefem Schweigen. Die in hundert Worten der Hingabe und dankender Gnade nach London die besten Wünsche entgegen. Wir wissen, daß die besten Willens sind, einzutreten für Deutschlands Sein und Wohlfahrt. Dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann wurde folgendes Telegramm geschickt:

„Der Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei dankt Ihnen für den schönen und dankender Gnade nach London die besten Wünsche entgegen. Wir wissen, daß die besten Willens sind, einzutreten für Deutschlands Sein und Wohlfahrt. Dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann wurde folgendes Telegramm geschickt:“

Prügelei auf der Straßbahn.

Auf der Straßbahn hat nur der Schaffner das Recht, das Glockensüßlinge zu halten des Wagens zu geben. Dem Fahrgast ist das nicht gestattet. Die Schaffner wachen eifrig über das Reizwort, das man ihnen ja auch im Interesse eines geordneten Verkehrs sagen muß. Ein Fahrgast, der vergangene Nacht gegen 1 Uhr einen der letzten Wagen benutzte, so, als sein Ziel in die Nähe kam, an dem Riemen zur Seite. Der Schaffner verbot sich das. Der Fahrgast wurde empfindlich. Der Schaffner aus Erstes Streiten mit Worten, bis plötzlich ein Schläger im Gange war. Der Schaffner erhielt dabei eine schmerzhaft Verletzung im Gesicht, die nebenbei auch nicht zu seiner Verhöhnung brachte. Schließlich schritt Polizei ein und brachte die Beteiligten, um ihre Namen festzustellen, zur Wache.

Die fidele Geburtstagsfeier.

Im Hause Labenbergstraße 50 ging alles friedlich her. Ein ganz hübsche feiere Geburtstagsfeier und hatte dazu eine Reihe Freunde und gute Nachbarn eingeladen. Alkohol erhöhte die Heiterkeit. Man wurde immer lustiger. Aber bei dem Gern und Frohsein ergaben sich allmählich Differenzen. Die Geburtstagsfeier sollte über ein Thema, — wir wissen nicht, welches — nicht eingeleitet werden. Die Köpfe waren heiß, und man ludte sich nun gegenseitlich mit Kernworten zu überzeugen. Als das nicht half, gab's bald Schreien und Schreien und schließlich schrie der Meßner eine Welle. Einer der Feiernden erhielt einen Stich in die Brust. Die Feiertage waren schließlich zu einer wahren Schlägerei ausgearbeitet, wobei, als Blut floß, das allerallmählich der Polizei alarmiert wurde. Bromat war es zur Stelle und trennte die Freunde. Den, der den Meßnerlich erhalten hatte, mußte die Feuerwehr im Krankenwagen in die Klinik bringen.

Bekanntmachungen über gefundene Gegenstände. erfolgen neuerdings nach einer Verfügung des Ministers des Innern nicht mehr. Statt dessen wird nur noch ein Auszug aus dem Fundregister dieses hier im Fundbüro, Drehschiffstraße 4, Zimmer 90, angehängt, und zwar bleibt er allemal 6 Wochen hängen.

Was man für drei Pfennig verdienen kann. Die Verrieftaltung ist neuerdings so vervollständigt worden, daß man mit demselben Apparat Schreibmaschinenkassett, Angaben in verschiedener Druckgröße und Abbildungen mit Hilfe von Klappern herstellen kann. Einzelne Klappern haben derartige Drucke als Vollbrudersche Bestandteile, weil die Voraussetzungen für die Anwendung verschiedener Verrieftaltungsvorrichtungen nicht vorliegen sollen. Das Reichspolizeiamt erklärt aber, daß derartige Drucke mit Schreibmaschinenkassett, gewöhnlicher Druckgröße

und Klappendruck auch mehrfach als Vollbrudersche nicht zu beanstanden sind. Die verschiedenen Druck- und Schriftarten müßen aber bei der ursprünglichen Herstellung in unmittelbarer aufeinanderfolgenden Druckgängen angewandt worden sein. Es müssen natürlich auch den sonstigen Vorschriften für Vollbrudersachen entsprechen.

Unsinnige Gerüchte.

Die Zupphersertantungen in Halle und im Saaltreis. In der Stadt trägt die geflüchtete Fama die Besetzung umher, daß gerade in den letzten Wochen wieder die Zupphersertantungen in unserer Stadt eine außerordentlich harte Ausprägung angenommen hätten. Die Sache ist so schlimm, daß man Paraden (!) aufstellen sollte. Für jeden verlässigen Menschen tragen solche Nachrichten den Stempel der Torheit und der Unrichtigkeit an der Stirn.

Es ist richtig, auch in den letzten Wochen sind wieder die Viehe Zupphersertantungen vorgekommen. Es ist nicht bei jenen 50 Fällen geblieben, die seinerzeit von amtlicher Seite aus bekanntgegeben wurden, sondern ihre Zahl ist inzwischen auf etwa 80 angewachsen. Einige Erkrankungen haben leider zum Tode geführt, aber im allgemeinen verlaufen die Erkrankungen gutartig. Der Saaltreis ist verhältnismäßig härtet vom Zupph betroffen als unsere Stadt. Man kann die Situation so kennzeichnen: Grund zu erretten Bekämpfungen liegt nicht vor, wohl aber muß sich jeder verlässigt fühlen, die nötige Vorsicht walten zu lassen, das nicht durch Leichnam immer neue Krankheitsfälle entstehen.

Milch darf nur in gefoltem Zustande gegeben werden. Das Anmalen der Milch allein löst die Krankheitsreger noch nicht, sondern die Milch muß zehn Minuten kochen, Gemüße und Obst ist sauber abzuwaschen. Die Hände sollte man sich tagtäglich öfter wuschen als sonst. Der Genuß von Saaltreier ist auf das strengste zu vermeiden. Die Wahrung hängt für viele Menschen lächerlich, aber sie ist es nicht. Nur zu oft kann beobachtet werden, daß Kinder, ja selbst Erwachsene, wenn sie beim Verweilen im Saaltreis, auf den Fußwegen oder sonstige Durs befommen, schnell mit der Saub des Saaltreier schöpfen und trinken. Das darf natürlich nicht geschehen. Wenn man auch nicht legen kann, daß die Saaltreier verurteilt ist, so liefert sie aber bestimmt nichts schmerzhaft.

Die Symptome des Zupph sind sehr verschieden: Benommenheit des Kopfes, das bis hin zu zulebendem Kopfschmerz steigert, den kein Verabnehmen verdrängt. Fieber, Zupph braucht nicht gleich Dursfall im Gefolge zu haben, die Krankheit kann auch mit Verstopfung ihren Anfang nehmen. Das schmerzliche Aufstehen des Arztes bei Unwohlsein ist in der jetzigen Zeit unbedingt notwendig. Die oftmals: vorlässiges, vernünftiges Verhalten! Dann ist die Gefahr nicht groß.

Sonntagsfahrarten.

Die Einrichtung der Sonntagsfahrarten und die Orte, nach denen bei der höchsten Fahrtenausgabe solche Karten ausgeben werden, sind in weiten Kreisen immer noch wenig bekannt. Wir bringen daher für unsere Leser nachstehende Zusammenstellung:

Derartige Karten werden an Sonntagen ausgeben; ferner auch am Neujahrstag, Karfreitag, Heiligabend, Stimmelfahrtstag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Heiligabend und Heiligabend, 1. und 2. Weihnachtstag, Geburtstagsfeier und auf der Sims- und Klaffahrt je einmal gehalten, auch kann die Karte für eine Ausbezahlung angestrichen werden.

Die Einfahrt kann bereits am Tage vor einem Sonn- oder Feiertage um 12 Uhr mittags an angefordert werden. Die Sonntagsfahrarten in der Richtung nach Weierleben können bis auf weiteres unbefristet Sonntags bereits zu dem um 11.16 norm. abgehenden Personenausgabe benutzt werden. Die Rückfahrt darf jedoch während am Sonn- oder Feiertage normiert und muß auf der Station der Bahnhalle mindestens am 12 Uhr Witternachts, von Unterpoststationen mindestens mit dem 3.16 angestrichen werden, bei der Station um 12 Uhr Witternachts verläßt.

Die Rückreise ist nach Witternachts ohne Fahrtenunterbrechung, bei Ausgehenden mit dem nächsten anschließenden Personenausgabe zurückzuführen.

Der Uebertrag in eine höhere Klasse ist gestattet. Bei Berechnung des Preises der Uebergangskarte gelten die Sonntagsfahrarten als gewöhnliche Fahrarten.

Sonntagsfahrarten gelten nur für Personenausgabe. Der Uebertrag in Bis oder Schenke ist ausgeschlossen. Es auf weiteres sind jedoch Personenausgabe auch folgende Güter zur Benutzung mit Sonntagsfahrarten 2. und 3. Klasse freigegeben: An und aus Richtung Wittenburg Nr. 127 (Salle ab 10.32 abends) und Nr. 128 (Salle ab 6.30 norm. in und aus Richtung Wittenburg Nr. 133 (Salle ab 10.33 norm.) und Nr. 134 (Salle ab 7.38 abends).

In Halle (Salle) werden Sonntagsfahrarten ausgeben nach:

3. Kl. A. 1.	3. Kl. A. 2.
Bad Kösen oder Wittenburg (Antritt) 3.2	2.2
Bad Sargsdorf od. Dier od. Scharfeld 8.2	5.5
Bad Schmiedeberg „ „ „	5.1
Bad Salla „ „ „	3.7
Ballenstedt über Berga-Keilbra oder Wippra „ „ „	5.0
Wittenburg (Dars) „ „ „	6.9
Baruth (Salle) „ „ „	2.5
Porzitz (Salle) „ „ „	4.4
Düben (Mulle) oder Bergwitz „ „ „	4.1
Brandenhausen (Krafft) oder Berga-Keilbra „ „ „	5.4
Wittenburg (Dars) „ „ „	3.6
Altenburg oder Bad Sachsa „ „ „	7.4
Sena (Saalbahnhof) „ „ „	5.0
Wittenburg (Salle) „ „ „	1.3
Wittenburg (Salle) „ „ „	1.3
Wittenburg (Salle) „ „ „	2.3
Wittenburg (Salle) „ „ „	8.9
Wittenburg (Salle) „ „ „	0.9
Wittenburg (Salle) „ „ „	2.8
Wittenburg (Salle) „ „ „	6.9
Wittenburg (Salle) „ „ „	5.8
Wittenburg (Salle) „ „ „	1.6
Wittenburg (Salle) „ „ „	1.2
Wittenburg (Salle) „ „ „	5.7
Wittenburg (Salle) „ „ „	6.3
Wittenburg (Salle) „ „ „	0.9
Wittenburg (Salle) „ „ „	5.3
Wittenburg (Salle) „ „ „	3.6
Wittenburg (Salle) „ „ „	5.1
Wittenburg (Salle) „ „ „	4.0

*) Auch Ausgabe von Fahrarten 2. Klasse.

Ständige Polizeiwache auf der Peisnitz.

Das Bräudenhäuschen an der Peisnitz, also man früher seinen Obolus entrichten mußte, beherbergt heute den Krieg, nachdem der Zöllner abgezogen war, einen Posten der ständigen Polizei. Die Beamten überwachen das Peisnitzgebiet, patrouillierten es in gemeinen Schritten ab, jagen die Kinder von den Rasenflächen aus, und hielten auf Ordnung. Während der Kriegszeit war das Häuschen von der blauen Polizei besetzt; von dort aus beaufsichtigte sie auch die Feiler, die während des Krieges von Spitzbüben heimlich wurden. Eines Tages zog die Wache ab und das Häuschen fand leer. Dann kamen die Unruhen, die Belagerung von Gimritz. Damals zogen Zeitfreiwillige in das hübsche Häuschen. Kämpfe entbrannten mit der „Roten Armee“. Auf der Peisnitzbrücke findet man heute noch die Spuren des Kugelwechfels. Als der Aufbruch unterbrach war, blieb das Häuschen wieder verwaist. In dem letzten Monat ist es aber auf der Peisnitz wieder unruhig geworden. Die Spaziergänger wurden oft von johlenden Straßen belästigt, auch Ueberfälle und Verabnahmen sind vorgekommen. Streifen müßen nicht viel, obwohl dabei man langgestrichelter Vogel gefangen werden konnte. Nunmehr hat man das Häuschen wieder mit einem Schutzpolizei besetzt. Es gibt dem Ueberfallenden die Überacht von Ballonen dort ein Gefühl der Sicherheit, wenn sie am Bräudenhäuschen die erleuchteten Fenster sehen.

Ein englischer Zahnarzt schreibt: „Odol ist bemerkenswert wirksam, besonders bei Entfernung schlechter Gerüche oder üblen Geschmacks aus dem Munde. Es ist in jeder Hinsicht allen anderen dem Publikum vorgebotenen Mundwaschen weit vorzuziehen.“ — Hinzu kommt, daß Odol sehr sparsam ist, denn wenige Tropfen auf ein Glas warmes Wasser genügen, um den Mund auf erfrischende Weise zu desinfizieren.“

Am H. W. Trick, L. D. S., London „Dublin Journal of Medical Science“.

Ein englischer Zahnarzt schreibt: „Odol ist bemerkenswert wirksam, besonders bei Entfernung schlechter Gerüche oder üblen Geschmacks aus dem Munde. Es ist in jeder Hinsicht allen anderen dem Publikum vorgebotenen Mundwaschen weit vorzuziehen.“ — Hinzu kommt, daß Odol sehr sparsam ist, denn wenige Tropfen auf ein Glas warmes Wasser genügen, um den Mund auf erfrischende Weise zu desinfizieren.“

Am H. W. Trick, L. D. S., London „Dublin Journal of Medical Science“.

Vermögenssteuerzahlung.

Am 15. August wird die zweite Rate der Vermögenssteuer fällig. Diese beträgt ein Viertel der gesamten Vermögenssteuer für das Jahr 1924, von der bekanntlich die Hälfte bereits bei der Abgabe der Vermögenssteuererklärung zu zahlen war.

Zusammenlegungen. Julius Berger & Co. in Berlin. Der am 9. August stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung...

Die Sachverständigen-Bank.

Von Universitätsprofessor Wolff, Halle (Saale).

Im Sachverständigen-Gutachten, das unter Voris des amerikanischen Generals Charles G. Dames entworfen ist, und das die neuen Grundzüge für unsere Verfassung enthält, wird ein bestimmter Status von Seiten auf Deutschland geleitet.

man hört, ist mit einer Zusammenlegung im Verhältnis 20:1 zu rechnen. — Tränkner und Wülfel-Kaufmännerei u. G. in Leipzig-Lindenau. Die Eintragung plant eine Verlegung des Unternehmens in Verhältnis 10:1 zu rechnen.

Seite Börse. Berlin, 4. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Annahme der Einladung zur Londoner Konferenz durch die deutsche Regierung und die heutige erfolgreiche Abreise der deutschen Delegation wird von den Bank- und Börsenkreisen Berlins als günstiges Symptom für eine rasche Erledigung des Sachverständigenberichts aufgefaßt.

Sandelsnachrichten des Reichsgerichtes.

Am 15. August wird die 10. öffentliche Rundfunk-AG im Auftrag des Reichsgerichtes für amtliche und private Sandelsnachrichten, Wirtschafts- und Nachrichten, — bestimmt für den Rundfunkhandel.

Leitung und Verwaltung der neuen Bank wird durch das Gutachten der ausländischen Sachverständigen, insbesondere des amerikanischen, dem Präsidenten der Bank soll danach ein deutscher Staatsangehöriger sein aber er muß mit 9 Stimmen der obersten Körperschaft des Generalrats, gewählt werden.

b. h. fei dort allein Banknoten ausgehen, und zwar unbeschränkt, für 50 Jahre, mit der Verpflichtung einer Drittelbedeckung in Gold über Goldbesitz der Zentralbank.

Neuer 3000 Geschäftsaussichten. Die Zahl der unter Geschäftsaufsicht stehenden deutschen Firmen ist nach den Feststellungen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels in den letzten 16 Tagen um weitere 479 Geschäftsstellen gestiegen.

Nachdem die Kaufleute für das Verbrechen und das Handeln so weit gehen, daß der reguläre Betrieb wieder aufgenommen werden könnte, macht es sich selber notwendig, bis noch um eine weitere Woche zu verziehen.

Der Generalrat besteht aus 14 Mitgliedern, nämlich 7 Ausländern und 7 Reichsdeutschen. Er wird vom „Kommissar, der Ausländer sein muß“ zu wählen sein, da eine andere Leitung des Generalrats nicht genügt ist.

Die Sachverständigen-Gutachten sind in Teilen entfallen, denn erfolgreiche Wirtschaftsaussichten haben bereits durchgefallen. Einmal das Goldbarren beginnt mit dem Jahre 1774, wo ein kleiner Teil der Goldbarren in den Handel kam.

Großhandelsstatistik 1924. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels teilt mit, daß die besagliche Großhandelsstatistik am 19. und 20. September in Berlin stattfindet.

Christoph-Friedrich Brauntzsch u. G. Halle (Saale). In dem am 21. März 1924 abgelaufenen Geschäftsjahr 1923/24 hat die Gesellschaft 973 942 RM. Markt erzielt. Verbriefte Einnahmen brachten 4792 RM., dagegen erforderten Generalausgaben 234 943 RM., Steuern und öffentliche Lasten 231 306 RM., und Zinsen 3294 RM.

Der Vorstand der neuen Aktienbank ist als Aufsichtsrat, der Generalrat über die Aufsichtsratsmitglieder. Der Kommissar ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Wir haben ja keine genaue infanzinische Zahlungsübersicht durch die hypotheretischen gebunden. Die Sachverständigen-Bank ist ein Unternehmen, das sich auf den deutschen Grundbesitz parallel zu den anderen Unternehmen werden.

Konkurrenz im Juli 1924. Die Anzahl der neu eröffneten Konten hat im Juli eine Abnahme von nicht dagewesener Zunahme erfahren. Es sind 188 Konten eröffnet worden, gegen 556 im Juni und 17 im Juli vorigen Jahres.

Stoffe Zufuhrsituation. Der Stoff für 1922/23, welcher 600 Millionen Papiermark betrug, ist, der vorgetragen werden soll, so daß keine Dividende (h. 4, 40 Proz.) zur Ausschüttung gelangt.

Der Vorstand der neuen Aktienbank ist als Aufsichtsrat, der Generalrat über die Aufsichtsratsmitglieder. Der Kommissar ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Wir haben ja keine genaue infanzinische Zahlungsübersicht durch die hypotheretischen gebunden. Die Sachverständigen-Bank ist ein Unternehmen, das sich auf den deutschen Grundbesitz parallel zu den anderen Unternehmen werden.

Konkurrenz im Juli 1924. Die Anzahl der neu eröffneten Konten hat im Juli eine Abnahme von nicht dagewesener Zunahme erfahren. Es sind 188 Konten eröffnet worden, gegen 556 im Juni und 17 im Juli vorigen Jahres.

Margarinefabrik Dominisch u. G. Dominisch (Eibe). Der am 25. August stattfindenden ordentlichen Generalversammlung soll u. a. die Goldmark-Eröffnungs-Stellung per 1. Juli 1924 vorgelegt werden.

Der Vorstand der neuen Aktienbank ist als Aufsichtsrat, der Generalrat über die Aufsichtsratsmitglieder. Der Kommissar ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Wir haben ja keine genaue infanzinische Zahlungsübersicht durch die hypotheretischen gebunden. Die Sachverständigen-Bank ist ein Unternehmen, das sich auf den deutschen Grundbesitz parallel zu den anderen Unternehmen werden.

Konkurrenz im Juli 1924. Die Anzahl der neu eröffneten Konten hat im Juli eine Abnahme von nicht dagewesener Zunahme erfahren. Es sind 188 Konten eröffnet worden, gegen 556 im Juni und 17 im Juli vorigen Jahres.

France-Delegation der Kali-Industrie u. G. in Halle. Die Feinzerit in Aussicht gestellte hypotheretische Vertriebsführung der aus dem Innendienst von Kontaktpunkten herausgeführten, unter Aufsicht und Aufsicht des Reichsgerichtes reinen France-Delegation der Kali-Industrie u. G. hat sich bis jetzt nicht verwirklichen lassen.

Table with 4 columns: Name, Address, and other details. Includes entries like 'H. H. Heilmann', 'Angl. Ct.-Bank', 'Bergmann & Co.', etc.

Table with 4 columns: Name, Address, and other details. Includes entries like 'Rhein-Sprametz', 'Rombacher', 'Hilgerswerk', etc.

Was Juli und August nicht kosten, kann auch kein späterer Monat bringen. Und was du am Geschäft verbrochen, durch Sparmaßnahme bei Inzestanz, spüest du danach noch viele Wochen An magere Kaffe, leerem Laden.

